

Das Opfer.

Wie schön der Schatten auf die Fläche fällt,
Wenn hoch ein Tempel zwischen Bergen steht,
Den helle Marmorfliesenpracht umgiebt!

Anbetend naht die frohe Jugend sich;
Und auch der Greis, er wankt gebückt herbei;
Doch feste Männerkraft giebt Beiden Halt.

Schon glüht empor der blaue Opferrauch;
Das Kind erharrt, dem Gotte sich zu weihn;
Und Priesterchöre heben langsam an.

Der heitre Himmel lächelt gnadenvoll;
Es rauscht ein Wind und eine Wolke steigt;
Ein Donner tönt — der Gott erhörte uns!

